



Materialien zur Vor- und Nachbereitung

# Agent im Spiel

Von David S. Craig

Aus dem Englischen von Anke Ehlers

Herausgegeben von:

Theater Dortmund / Kinder- und Jugendtheater  
Erika Schmidt-Sulaimon, Lioba Sombetzki,  
Theaterpädagogik und Dramaturgie,  
Mitarbeit: Benjamin Wurm, Praktikant der Theaterpädagogik

Spielzeit 2018 / 2019  
Theater Dortmund / Kinder- und Jugendtheater  
Sckellstr. 5-7, 44141 Dortmund  
Leitung: Andreas Gruhn

## Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	3
Verhalten im Theater	4
Dramaturgischer Teil	5
Zum Stück	5
Der Autor	5
Kinderarmut	6
Widerstandskraft	6
Kinder und ihre Rechte	7
Theaterpädagogische Vorbereitung	9
Charaktersteckbriefe	9
Die Wutkünstler – Streiten mal anders	9
Umzugskönig	9
Neues Haus	9
5 Gangarten	10
Ballspiele ohne Ball	10
Schattentheater	11
Selbstexperiment zum Haushalten mit wenig Geld	11
Flucht ins Ungewisse	12
Der strenge Vater	13
Wortgewitter	13
Zwischen Unmöglichkeit und Fantastischem	14
Theaterpädagogische Nachbereitung	15
Assoziationskreis	15
Gesprächsanlässe und Fragen zum Stück	15
Gehirnknoten	16
Wie geht Freunde finden?	16
Das Bild zur Frage	18
Eltern machen	18
Quellennachweis	19
Anlagen	20

## **Begrüßung**

Wir sind froh, mit „Agent im Spiel“ von David S. Craig ein Stück für unseren Spielplan gefunden zu haben, das das Thema Kinderarmut differenziert, anschaulich und in Form einer spannenden Geschichte aufgreift. Auch Themen wie Freundschaft und der fantasievolle Umgang mit schwierigen Eltern kommen vor.

Beim Theaterbesuch sind die Zuschauenden mit vielen neuen Eindrücken konfrontiert. Sehgewohnheiten, die medial geprägt sind, gilt es zu erweitern. Theaterzeichen und Symbole gilt es zu deuten. Dabei lässt das Theater viele Deutungen zu.

Im dramaturgischen Teil der Materialien finden Sie Hintergrundinformationen zum Autor, seinem Werk und zu Themenbereichen des Stückes.

Im praktischen Teil der Materialien geben wir Anregungen für szenische Annäherungen an das Stück. Probieren Sie die Übungen und Spiele, die für eine Gruppe in Schulklassengröße konzipiert sind, ruhig einmal aus. Dadurch vertieft sich das Erleben des Bühnengeschehens.

Bitte besprechen Sie mit Ihren Schüler\*innen vor dem Theaterbesuch die unten angeführten Regeln zum Verhalten im Theater.

Anregungen zur Nachbereitung des Vorstellungsbesuchs finden Sie im Kapitel 3 der vorliegenden Materialien.

Unser Dank geht an die Probenklasse, die 4b der Kreuz-Grundschule, die uns wertvolle Rückmeldungen gegeben hat.

Auch für Ihre Fragen und Anregungen sind wir dankbar.

Wünschen Sie für Ihre Gruppe eine Einführung oder eine Nachbereitung durch eine Theaterpädagogin, so wenden Sie sich bitte an: [eschmidt@theaterdo.de](mailto:eschmidt@theaterdo.de), Fon 0231-50 28 771.

Viel Freude am Ausprobieren und einen anregenden Theaterbesuch wünschen die Theaterpädagogin Erika Schmidt-Sulaimon, Dramaturgin Lioba Sombetzki und das Ensemble von „Agent im Spiel“.

In diesem Dokument wird stellenweise die männliche Form benutzt, gemeint sind aber immer alle Geschlechtsausprägungen.

## **Verhalten im Theater**

Die Schauspieler\*innen und alle, die an der Produktion beteiligt sind, tun alles dafür, dass Ihr Ausflug ins Theater zu einem gelungenen Erlebnis wird. Doch auch die Zuschauenden müssen etwas zum Gelingen beitragen. Gerade Jugendliche, die selten oder nie ins Theater kommen, wissen oft nicht, was im Theater erlaubt ist und was nicht. Dabei ist es eigentlich ganz einfach, sich im Theater so zu verhalten, dass alle auf ihre Kosten kommen. Wir möchten Sie deshalb darum bitten, mit den Schülern über die Besonderheiten eines Besuchs im Theater zu sprechen und Ihnen die Verhaltensregeln zu vermitteln:

### **Ankunft**

Das Kinder- und Jugendtheater ist zwar eine Sparte des großen Theater Dortmund, hat aber eine externe Spielstätte in der Sckellstr. 5-7, Dortmund Hörde. Es empfiehlt sich, 15-20 Minuten vor Beginn der Vorstellung im Theater zu sein, damit genug Zeit ist, Jacken und Taschen an die Garderobenständer im Untergeschoß zu hängen. Im Untergeschoß befinden sich auch die Toiletten.

### **Einlass**

Wenn es gongt, öffnen sich die Türen zum Theatersaal. Es gibt keine nummerierten Sitzplätze, sondern Sitzreihen, die lückenlos besetzt werden.

### **Während der Vorstellung: Respekt**

Anders als im Kino, wo das Erleben einseitig in den Zuschauersitzen stattfindet, lebt eine Theatervorstellung von der Kommunikation zwischen Schauspieler\*innen und Publikum. Die Schauspieler\*innen nehmen ihr Publikum und dessen Reaktionen sehr genau wahr. Gespräche mit dem Nachbarn, das Spiel mit dem Handy oder gar ein Telefonklingeln, eine raschelnde Bonbontüte oder Kaugummi-Kauen können eine Vorstellung erheblich stören. Deshalb braucht es Respekt auf Seiten des Publikums. Wer die Arbeit der Theaterschaffenden vor und hinter den Kulissen respektiert, der redet, trinkt, isst und telefoniert vor oder nach der Vorstellung und verlässt den Zuschauerraum während der Vorstellung nur im Notfall. Handys und sonstige elektronische Geräte müssen ganz ausgeschaltet werden. Das Fotografieren und Filmen ist während der Vorstellung nicht erlaubt.

### **Und am Ende: Applaus!**

Am Ende der Vorstellung verbeugen sich die Schauspieler\*innen. Das Publikum applaudiert. Mit dem Applaus zeigt man, dass man den Einsatz der Schauspieler\*innen wertschätzt. Man sagt: Der Applaus ist das Brot des Künstlers. D.h. auch wenn einem die Aufführung in Teilen nicht gefallen hat, spendet man Applaus. Natürlich kann man mehr oder weniger begeistert in die Hände klatschen, aber gar nicht zu klatschen ist respektlos.

## Dramaturgischer Teil

### Agent im Spiel

Stück nach David S. Craig

ab 9 Jahren

Premiere am 05.04.2019

Regie: Johanna Weißert

Bühne und Kostüme: Julia Schiller

Dramaturgie: Lioba Sombetzki

Regieassistent: Peter Kirschke

Theaterpädagogik: Erika Schmidt-Sulaimon

Besetzung:

Dani

Jan Westphal

Luise / Melanies Mutter

Bianka Lammert

Mehmet / Doktor

Denis Wiencke

Melanie / Krankenschwester

Ann-Kathrin Hinz

### Zum Stück

Dani ist der Umzugskönig. In zwei Jahren ist er mit seiner Mutter schon acht Mal umgezogen; das soll ihm erst mal einer nachmachen! Seine Mama verliert regelmäßig Jobs und Partner und auch das Geld kommt ihr immer wieder abhanden. Doch Dani schlägt sich tapfer nach außen hin als cooler Game Agent durch. Sein neuer Zielort: die Rotbuchenstraße 92K. K für Keller. Kein Problem für Dani, denn Kontakte knüpfen fällt ihm leicht, er braucht nicht mehr als einen Tag, um einen echten Freund zu finden. Da sind Mehmet, der dem Erwartungsdruck seines arbeitslosen Vaters nicht gerecht werden kann und Melanie, die es zwischen dem Mama-Handy und dem Papa-Handy ihrer geschiedenen Eltern zerreißt. Mit jeder Menge Einfallsreichtum wird vom Schulhof bis nach Hause jede Situation bewältigt. Zwischen Dinosaurier Gebrüll und Super-Zaubermänteln lassen ihn seine schillernde Fantasie und die gemeinsamen Abenteuer mit seinen neuen Freunden beinahe das Arm-Sein und das Fehlen seines Vaters vergessen.

Ein wunderbar lebhaftes und packendes Kinderstück um Freundschaft, Solidarität und Zusammenhalt.

### Der Autor

David S. Craig lebt in Kanada und ist nicht nur Autor, sondern auch Schauspieler und Regisseur. Er schreibt besonders gerne Theaterstücke für junge Menschen und wurde 2001 als einer der besten Kanadischen Stück-Autoren bezeichnet. Dabei ist es ihm wichtig, dass die Stücke persönlich und individuell sind und nicht nur pädagogischen, kommerziellen oder produktionsästhetischen Zwecken dienen. Er hofft, so verriet er 2007 der Zeitschrift Theater der Zeit, durch die Mittel theatraler Ausdruckskraft unser Leben in seinem Facettenreichtum und seiner Vielfarbigkeit, in seinen leisen und stürmischen, in seinen komischen und tragischen Momenten zu zeigen. Außerdem war er bis 2011 künstlerischer Leiter des Roseneath Theatre, ein Theater für Kinder und Jugendliche in Toronto. AGENT IM SPIEL (im Original: king of the basement – also König des Kellers) wurde 2004 für den Deutschen

Kindertheaterpreis nominiert. 2014 wurde er – als erster Künstler überhaupt, der im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters arbeitet – mit dem Barbara Hamilton Memorial Award ausgezeichnet.

Der Autor über sein Stück

AGENT IM SPIEL zeigt, wie ein Junge mit Hilfe seiner Phantasie Barrieren überwindet und Kontakte schafft. Dani beherrscht das hervorragend. Er braucht „nicht mehr als einen Vormittag, um sich mit jemandem anzufreunden, und nur einen einzigen Tag, um einen besten Freund zu finden“. Diese Fähigkeiten hat er sich aneignen müssen, weil er mit seiner Mutter in zwei Jahren schon achtmal umgezogen ist. Er hat sich auch ein Abenteuer- und Rollenspiel ausgedacht, bei dem alle Beteiligten, ihre wahre Identität hinter einer bestimmten Rolle verstecken. Und die Erwachsenen treten nicht als reale Personen auf: Melanies Vater nehmen wir nur als Stimme aus dem Handy wahr [...] und Mehments Vater als Schatten eines brüllenden Dinosauriers hinter der Gardine. Seine eigene Rolle als Agent in diesem Spiel ermöglicht es Dani, schnell Anschluss zu finden und sich zugleich die neuen Freunde nicht zu nahe kommen zu lassen. Das ist eine notwendige Schutzmaßnahme für einen Jungen, der weiß, dass er bald schon wieder 'weiterziehen' wird. Als seine Freunde merken, wie arm Dani ist und dass er nicht einmal lesen kann, ist das für sein wenig gefestigtes Leben krisenhaft – nicht etwa weil er dadurch ein Zuhause verliert, sondern gerade weil ihm eines geboten wird. (David S. Craig)

### **Kinderarmut**

Etwas haben alle Kinder aus deren Perspektive das Stück erzählt wird gemeinsam: sie haben nicht viel Geld. Dabei ist Deutschland doch eigentlich ein reiches Land, oder nicht? Tatsächlich ist jedes fünfte Kind in Deutschland von Armut betroffen und jedes dritte Kind in Dortmund lebt unterhalb der Armutsgrenze. Insgesamt sind das 2,55 Millionen Kinder, wie der Kinderarmutsbericht des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) zeigt. Ganz schön viele Kinder. Die Sorge um das Geld und damit auch das Überleben bedeutet für viele Familien in ganz Deutschland eine große Belastung. Die Unbeschwertheit kann schnell verloren gehen, wenn kein warmes Wasser zum Duschen da ist, es nicht täglich eine warme Mahlzeit geben kann und ein Sportverein unbezahlbar ist. Armut ist deshalb nicht nur ein materielles, sondern auch ein gesellschaftliches Problem. Wenn in der Schule Klassenfahrten oder Theaterbesuche anstehen, müssen manche Kinder zu Hause bleiben, weil die Eltern das Geld dafür nicht aufbringen können. Sie gehen nicht, wie andere, mit neuen Büchern, Stiften und Schulranzen zu Schule. Auf Nachhilfe müssen Kinder aus armen Familien häufig verzichten. Sind die Eltern arm, bleiben es die Kinder auch. Das kann verheerende Folgen haben. Kinder schämen sich für die ärmlichen Lebensumstände, ziehen sich zurück, verlieren ihre Hoffnung für die Zukunft und Ansprüche an sich selbst.

### **Widerstandskraft**

Neue oder schwierige Situationen stellen uns oft vor große Herausforderungen und bringen Ängste mit. Dani der Umzugskönig muss regelmäßig sein altes Zuhause verlassen, seiner alten Schule und seinen Freunde auf Wiedersehen sagen und immer wieder neue Freundschaften schließen. Dabei hilft ihm seine Widerstandskraft. Die innere Widerstandskraft ist bei jedem Menschen sehr

unterschiedlich stark ausgeprägt. Was für den einen wie eine erdrückende Belastung erscheinen mag – etwa ein Umzug –, macht dem anderen gar nichts aus! Mag das Leben stürmisch sein: Menschen mit hoher Widerstandskraft (Wissenschaftler nennen das auch Resilienz) bleiben standhaft. Es ist, als könnten äußere Widrigkeiten ihr Innerstes nicht berühren – denn sie kennen ihre eigene Kraft. Auch Dani versucht immer wieder mit Hilfe seiner Fantasie kreative Wege aus seinen Krisen zu finden. Seine Fantasie erleichtert es ihm auch auf Andere zuzugehen und Kontakte zu knüpfen. Dabei behält er das Vertrauen, dass alles einen guten Verlauf nehmen wird. Doch kann Fantasie auch eine Ablenkung von Konflikten sein, die sehr reale Konsequenzen haben. Sie kann dabei helfen Probleme zu verstecken oder zu verheimlichen und Lügengerüste um das Leben zu bauen.

### **Kinder und ihre Rechte**

Am 20. November 1989, vor genau 30 Jahren, verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Konvention über die Rechte des Kindes. Das bedeutet, dass alle Kinder auf der Welt damit unumstößliche Rechte erhielten - auf Überleben, Entwicklung, Schutz und noch viel mehr. Mit dieser offiziellen Abmachung fand ein wegweisender Perspektivwechsel statt: Kinder wurden als eigenständige Persönlichkeiten gesehen, die respektiert und ernst genommen werden müssen. Das völkerrechtliche Übereinkommen enthält *weltweit* gültige Grundwerte für den Umgang mit Kindern, über alle sozialen, kulturellen, ethnischen oder religiösen Unterschiede hinweg. Alle Staaten mit Ausnahme der USA und Somalias haben es unterzeichnet.

Hier sind die wichtigsten Artikel, die auch das Stück „Agent im Spiel“ betreffen, kindgerecht erklärt.

#### **Art. 3 Das Wohl des Kindes:**

Was für die Kinder gut ist, ist für alle gut! Naja, ganz so ist es natürlich nicht immer. Aber bei allen Maßnahmen, die Kinder angehen, muss das Wohl des betreffenden Kindes oder der Kinder vorrangig berücksichtigt werden. Vorrangig! Wenn es also um ein oder mehrere Kinder geht, dann muss darauf geachtet werden, was das Beste für sie ist.

#### **Art. 5 Rechte und Pflichten der Eltern:**

Die Familie hat an erster Stelle das Recht und die Pflicht, das Kind so zu unterstützen und altersgerecht anzuleiten, dass es seine Rechte auch kennenlernen und wahrnehmen kann. Die Regierung muss das achten.

#### **Artikel 9 Trennung von den Eltern**

Niemand darf Dich von Deinen Eltern trennen. Wenn sich die Eltern voneinander trennen, hast Du das Recht, Kontakt zu beiden Elternteilen zu haben.

Manchmal kann es für das Kind aber besser und sicherer sein, von einem oder beiden Elternteilen getrennt zu leben. Vielleicht weil es schlecht behandelt oder ihm Schaden zugefügt wird. Dann zählt zuallererst das Wohl des Kindes.

#### **Artikel 19 Schutz vor Gewalt und Vernachlässigung**

Die Regierung sorgt dafür, dass Du und jedes Kind geschützt ist vor Gewalt, Misshandlung, Ausbeutung und Vernachlässigung durch Deine Eltern oder andere Menschen, die sich um Dich kümmern sollen.

### Artikel 28 Recht auf Bildung

Jedes Kind genießt das Recht auf Bildung. Deshalb sind die Regierungen dazu verpflichtet, dafür zu sorgen, dass alle Kinder kostenlos zur Grundschule gehen können. Und auch müssen! In den Schulen darf keine menschenunwürdige Behandlung stattfinden. Auch im Bereich der Bildung sollen die reichen Länder die ärmeren unterstützen.

### Artikel 31 Recht auf Kultur, Spiel und Freizeit:

„Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.“ So steht es in der Konvention. Und so ist es auch: Ruhe, Freizeit und natürlich Spielen sind für uns alle extrem wichtig. Deshalb haben alle Kinder ein Recht darauf! Dazu gehört ganz besonders auch die Teilnahme am kulturellen Leben, wie zum Beispiel kindergerechte Filme, Bücher, Museen, Theaterstücke und so weiter.



Jan Westphal und Bianka Lammert als Dani und Luise. Probenfoto: Birgit Hupfeld

## **Theaterpädagogische Vorbereitung**

### **Charaktersteckbriefe**

Um die Schüler\*innen auf einen Besuch des Stückes vorzubereiten, kann man sich schon im Vorhinein mit den Hauptcharakteren des Stückes beschäftigen. Die entsprechenden Kurzcharakterisierungen finden Sie in den Anlagen auf Seite 20. Diese sind bewusst einfach gehalten, um nur einen ersten Eindruck zu vermitteln. Die Charaktersteckbriefe können im Anschluss an den Vorstellungsbesuch noch ergänzt werden.

### **Die Wutkünstler – Streiten mal anders**

Im Stück „Agent im Spiel“ wird auf der Bühne viel mit Bildern und visuellen Effekten á la Street Art gearbeitet, wie Cut-Outs, Tape-Art, Spraysen.

Lassen Sie Ihre Schüler\*innen doch einmal selbst zu Künstler\*innen werden! Die Schüler\*innen malen ein Bild ihres letzten Streits. Dabei kann der zentrale Punkt des Streits auch in Sprechblasen wiedergegeben werden.

Im Anschluss wird über die Situation gesprochen und wie man sie hätte auflösen können.

### **Umzugskönig**

Spiel im Kreis

Dani aus dem Stück "Agent im Spiel" muss häufig umziehen. Er hat sich selbst den Titel "Umzugskönig" gegeben. Als wieder ein Umzug ansteht, muss alles ganz schnell gehen.

Es muss gepackt werden für einen fluchtartigen Umzug und es können nur Dinge mitgenommen werden, die in eine Reisetasche passen. Der Timer wird auf 5 Minuten gestellt. Im Kreis herum stellt jede/r einen wichtigen Gegenstand zunächst pantomimisch dar und bringt legt diesen dann in die Kreismitte. Dann erst folgt der Text: Ich packe ... [z.B. Kuscheltier, Zahnbürste, Familienfoto, etc.] ein.

Nachgespräch: Was wurde eingepackt? Welche Sachen sind nützlich, welche haben einen Erinnerungswert? Was kann man nicht einpacken (z.B. Freunde, Lieblingsort, Kiosk um die Ecke...)?

Was ist schwierig für jemanden, der oft umziehen muss?

Wer ist schon ein oder mehrmals umgezogen und mag von seinem Umzug berichten?

### **Neues Haus**

Eine Konzentrationsübung mit Blinzeln zum Thema sozialer Zusammenhalt.

Setting: Stehkreis

Die Spieler\*innen stehen im Kreis. Spieler A blinzelt möglichst unauffällig einem Anderen, Spieler B, zu. Dieser signalisiert mit einem diskreten Kopfnicken, dass er den Blick registriert hat. Nachdem Spieler B mit dem Kopf genickt hat, darf Spieler A losgehen und den Platz von Spieler B (sein neues Haus) einnehmen.

Währenddessen sucht Spieler B ein eigenes neues Haus, indem er einem weiteren Spieler C zublinzelt. Sobald es dieser ihm wiederum durch Zunicken erlaubt hat, geht Spieler B in Richtung Spieler C los und macht damit – hoffentlich rechtzeitig – den Platz für Spieler A frei usw. ...

Das Spiel erfordert Konzentration und Zuvorkommen der anderen Mitspieler. Wichtig ist, dass ein Spieler, der ein neues Haus sucht, nicht losläuft, bevor er ein neues Haus gefunden hat. Die anderen Mitspieler dürfen also nicht gezwungen werden, ihren Platz frei zu machen. Andererseits sollen sie möglichst so zuvorkommend sein, anderen Spielern ihren Platz anzubieten.

Die Konzentration steigt, je schneller die Spieler\*innen durch den Kreis gehen. Da ein Spieler bereits losgehen kann, nachdem er einen neuen Platz erhalten hat, können sich somit mehrere Spieler gleichzeitig auf einem "Umzug" in ein Neues Haus befinden.

## **5 Gangarten**

### Raumlauf

Alle gehen in einem mittleren Tempo durch den Raum - jeder für sich, ohne Berührung, ohne zu Sprechen. Damit der Raum gleichmäßig ausgefüllt ist, gehen die Spieler\*innen immer dahin, wo eine Lücke ist.

Nach und nach werden folgende 5 Gangarten in Verbindung mit einer Nummer hineingegeben.

1-verfroren

2-unsichtbaren Ball dribbeln (mit Hand oder Fuß)

3-agentenmäßig (nicht entdeckt werden)

4-groß und breit wie Dino

5-wie Ballett-Tänzerin

Die Spielleitung sagt die Nummer an, die Spieler\*innen wechseln in die jeweilige Gangart. In die Hände Klatschen bedeutet Freeze, d.h. alle bleiben wie eingefroren stehen.

## **Ballspiele ohne Ball**

### Imaginationsspiel in Dreierteams

Agent Dani schlägt vor, Fußball zu spielen, aber es gibt keinen Ball. Die 3 Kinder spielen trotzdem Fußball, und zwar mit einem imaginierten Luftball.

Dreierteams bekommen die Aufgabe, einen beliebigen Ballsport ohne Ball zu spielen. Erwähnen Sie, dass man auch sehen soll, wer in welchem Team ist. Nach einer Weile Vorbereitungszeit können sich die Gruppen die Ergebnisse vorspielen und die Sportart erraten.

Variante: Die Spielenden kommentieren ihre eigenen Aktionen wie in der Sportberichterstattung.

## Schattentheater

Schattentheater hat eine lange Geschichte. Schon seit 2000 Jahren spielen die Menschen im asiatischen Raum Schattentheater. Dabei geht es meist um Geschichten über das Wirken der Götter, um Legenden, sowie um Begegnungen mit den Geistern der Ahnen.

Bei „Agent im Spiel“ wird das Schattentheater eingesetzt, um Reales größer oder kleiner erscheinen zu lassen. Die Anleitungen zum Schattentheater in den Anlagen ab Seite 21 sollen dazu anregen, selbst mit dem Medium Schattenspiel zu experimentieren. Dort finden Sie auch Vorlagen zum Ausschneiden.

## Selbstexperiment zum Haushalten mit wenig Geld

Wie ist es eigentlich, einkaufen gehen zu müssen und das Geld zu verwalten?

Kinderarmut in Deutschland ist nicht gleichbedeutend mit Obdachlosigkeit oder fehlender Nahrung. Familien, die in Deutschland von Armut betroffen sind, haben eine gesicherte Existenz, leben aber oft nur mit dem Nötigsten. Täglich eine warme Mahlzeit ist für arme Kinder in Deutschland nicht selbstverständlich. Die Kinder müssen auf Vieles verzichten, was für andere Gleichaltrige selbstverständlich ist. Armut ist deshalb nicht nur ein materielles, sondern auch ein gesellschaftliches Problem.

Viele der Schüler\*innen haben sicher schon Taschengeld und können es nach ihrem Belieben verwenden. Dani hat nicht dieses Glück, sondern er muss mit dem Geld der Familie Haushalten.

Arbeitsauftrag:

Lesen sie mit ihren Schülern den untenstehenden Dialog zwischen Dani und seiner Mutter Luise und geben Sie ihnen dann die Aufgabe, für 6,77€ ein leckeres Essen für zwei Personen zu kochen.

Sprechen Sie danach mit Ihren Schüler\*innen über das Erlebte im Selbstexperiment. Was gab es zu essen? War es genug? War es lecker? Wie gesund wurde gekocht? Wie war das Gefühl beim Einkaufen und an der Kasse? War es eine ungewohnte Situation?

LUISE	Geld her, Herr Bankdirektor.
DANI	<i>(zählt sorgfältig die sechs Euro und 77 Cents, die er in seinem Geldbeutel findet)</i> Das ist alles, was wir haben.
LUISE	Ich weiß.
DANI	Und nun geh und komm direkt wieder her.
LUISE	Wird gemacht.
DANI	Keine Zigaretten.
LUISE	Keine Zigaretten.
DANI	Hin und direkt wieder her.
LUISE	Sieh mal, Dani ... Ich weiß, ich habe dich schon oft enttäuscht, aber diesmal ist das anders, das verspreche ich dir. Ja, ich weiß, das habe ich schon oft versprochen, aber diesmal meine ich es wirklich so. Diesmal wird alles genauso, wie wir es uns erträumt haben.

## Flucht ins Ungewisse

### Raumlauf

Gegen Ende des Stückes wird es Dani alles zu viel und er rennt weg. Diese Flucht soll hier von allen Spielern erlebt und gespielt werden. Für diese Übung benötigt man einen großen, freien Raum, in dem man sich gut bewegen kann. Zu empfehlen ist es, die Schuhe auszuziehen. Wer möchte, kann etwas anregende Musik dazu auflegen. Nun sollen sich alle Spieler\*innen in Bewegung setzen und normal gehen, bis die Gruppe ein einheitliches Gehtempo gefunden hat.

Lesen Sie nun den untenstehenden Text vor, der die Flucht von Dani beschreiben könnte. Machen Sie nach jedem Absatz eine Pause, damit die Gruppe ihre Gangart und Bewegungen passend zur Geschichte verändern kann.

*Stellt euch vor, ihr wollt nur noch von zuhause weg. Alles läuft euch gegen den Strich und niemand hört auf euch. Es ist einfach besser, wenn ihr weg seid. Ihr macht euch also auf den Weg, um wegzulaufen.*

*Ihr merkt, dass ihr gar keine Schuhe anhabt und ihr über etwas zu spitze Steine laufen müsst, die auf der Straße liegen. Autsch! Das tut weh!*

*Ihr entscheidet euch von der Straße runter zu gehen und auf eine Wiese zu treten.*

*Hier liegt schönes, weiches Moos, auf dem ihr laufen könnt.*

*Doch, was ist das? In dem Moos sind überall Schnecken, denen ihr ausweichen müsst. Ihh, kleben die an den Füßen!*

*Von dem Moos kommt ihr zu einer ungemähten Wiese, auf der das Gras euch fast bis zur Hüfte steht, kämpft euch da durch!*

*Jetzt kommt ihr erschöpft an einen Waldrand. Hier liegen spitze Nadeln und knorrige Äste, über die ihr rüber müsst. Mit großen Sprüngen schafft ihr das.*

*Im Wald ist ein Bächlein, dem ihr folgt. Der Sand am Uferstrand ist kühl und nass und tut euren Füßen gut. Zeit aufzuatmen.*

*Vom Bächlein aus kommt ihr an einen großen See, an dem ihr erstmal einen großen Schluck Wasser trinkt.*

*Ihr entscheidet euch, durch den See zu schwimmen, nur weg von zuhause!*

*Auf der anderen Seite schüttelt ihr euch wie ein Hund, um trocken zu werden.*

*Ihr merkt, wie müde ihr seid, und dass die Sonne langsam unter geht. Ihr werdet ganz langsam in euren Bewegungen.*

*Ihr seht in der Ferne eine Brücke und beschließt mit letzter Kraft, riesige Schritte zu ihr zu machen.*

*Als ihr dort angekommen seid, legt ihr euch erschöpft an eine der Brückenwände und macht die Augen zu.*

*Es ist lausig kalt und noch nicht mal euer Super-Zaubermantel, kann euch noch warm halten, ihr zittert alle erbärmlich.*

*Irgendwann seid ihr eingeschlafen und am nächsten Morgen weckt euch ein Hund, der euch durch das Gesicht schleckt. Versucht den Hund wegzuhalten.*

*Ihr steht auf und entscheidet, dass ihr die Reise unterschätzt habt und macht euch auf den Weg nach Hause zu eurer Familie. Jetzt sogar mit Hund, da er euch folgt und freudig anbellt.*

## Der strenge Vater

### Improvisationsübung

Mehmet nimmt seinen Vater im Verlauf des Stücks nur als lauten Dinosaurier wahr. In dieser Übung soll dies aufgegriffen und persifliert werden.

Drei Spieler sitzen nebeneinander auf drei Stühlen. In der Mitte sitzt der Vater, links und rechts sitzen seine Kinder. Der Vater versucht nun, seine Kinder zu unterweisen und mit ihnen zu sprechen. Dabei kann er sich natürlich nur immer einem Spieler zuwenden. Der andere ist jeweils auf einen lustigen Streich aus: immer, wenn sich der Vater abwendet, zieht er Grimassen und verulkt den Vater. Merkt der Vater dies, dann wirft er dieses Kind hinaus und der Vater nimmt den Platz des Kindes ein. Die Vaterrolle wird neu besetzt.



Ann-Kathrin Hinz als Melanie. Probenfoto: Birgit Hupfeld

## Wortgewitter

Partnerimprovisation mit 2 Worten

Melanie wird von ihren Eltern geradezu mit Informationen bombardiert, so dass sie nur noch „JA“ und „OKAY“ dazu sagen kann. Lassen Sie den untenstehenden Text vorlesen und dann die entsprechende Übung dazu spielen.

„MELANIE                    Hallo, Mama. ... Ja, er hat angerufen ... Er hat gesagt: „Der blöde Scheck ist in der blöden Post“. ... Ja, das hat er gesagt. ... Mama – ... Ich weiß, aber – ... Warum kannst du nicht – ... okay!

*Das andere Handy klingelt.*

Bleib dran.

*(hält das andere Handy ans Ohr)*

Hallo, Papa. Stell dir vor. Gerade ist Mama am anderen Handy. ... Ja, hab ich ihr gesagt. ... Okay, aber du musst mir versprechen, dass du nicht wütend wirst. ... Dann erzähl ich's dir eben nicht. ... Okay, Mama will, dass du ihr das Geld in Bar bringst. ...

Papa, du hast versprochen ...

*(seufzt)* So was Schlimmes sollst du nicht sagen.

*(nimmt wieder das andere Handy)*

Mama, Papa findet das im Moment zu umständlich. ... Mama ... Bitte! ...

*(wieder am anderen Handy)*

Papa, Mama findet das jetzt ziemlich frustrierend. ... Weiß ich doch nicht, wessen Schuld das ist ... nein, entschuldige, ich weiß das wirklich nicht.

*(spricht in beide Handys)*

Keine Ahnung, keine Ahnung! Ich bin ja noch ein Kind!

Redet endlich wieder miteinander!

(...)

Boah. Jetzt hab ich meine Eltern in die Mülltonne geschmissen.

*(lächelt)* Das wird was geben!“

Es werden Paare gebildet, und jedes Paar unterhält sich. Allerdings einzig und allein mit Benutzung der beiden Worte "JA" und "OKAY". Ein Gesprächspartner sagt immer nur "JA", der andere immer nur "OKAY". Dabei sollen sie möglichst viele Gefühlslagen (Gestik, Mimik, Stimme) und Lautstärken ausprobieren, sich jedoch körperlich nicht berühren. Wie reagiert der Partner? Übernehme ich seine Stimmung oder reagiere ich mit dem kompletten Gegenteil?  
Nach einer Weile wird gewechselt.

Hinweis:

Die Übung erfordert Konzentration und Empathie. Sie kann sehr inspirierend sein und zeigen, was allein Nuancen in der Stimmlage mit uns und unserem Gegenüber machen können. Die Spieler\*innen werden feststellen, dass eine Unterhaltung mit nur 2 Worten möglich ist und primär die Körpersprache und die ausgedrückten Gefühle zählen.

## **Zwischen Unmöglichkeit und Fantastischem**

Improvisationsübung für eingespielte Gruppen

Dani hat schon so manche schwere Aufgabe in seinem Leben gemeistert, die zum Teil auch nicht altersgerecht für ihn war. Diese Widerstandskraft, oder auch Resilienz, ist bei jedem verschieden stark ausgeprägt und man weiß erst, wie stark sie in einem ist, wenn man in eine entsprechende Stresssituation gerät. Da man so etwas natürlich niemanden zumuten möchte, gehen wir hier den Weg über eine Theaterübung.

Frei nach den 12 Aufgaben von Herakles wird unser Held vor „unmögliche“ Aufgaben gestellt, die er aber durch geschicktes Spielen lösen wird. Die restlichen Spieler bilden dabei die Umgebung, Hindernisse, Soundeffekte und Statisten oder Kontrahenten. Der „Held“ darf sich zwischendurch auch mal gerne abstrusen Lösungsmethoden á la Münchhausen bedienen. Zudem darf er neue Gegebenheiten

in der Umgebung etablieren, wie etwa, „hier ist ein Laden für Anglerbedarf“. Dann muss dieser Laden + Angestellte von den anderen Spielern gespielt werden. Falls der Held mal keine Idee hat, darf er sich gerne von den Zuschauern helfen lassen. Dies darf er einmal pro Aufgabe nutzen. Nachdem eine oder mehrere Aufgaben gelöst wurden, wechselt der Held und ein anderer darf seine Stärke beweisen.

1. Im sehr tiefen See liegt ein Schatz, dieser wird von einem Kraken Wesen bewacht.

Mögliche Lösungen: Man trinkt den See leer, Freundet sich mit dem Kraken Wesen an, bittet einen freundlichen Fischschwarm um Hilfe und angelt dafür nicht mehr etc.

2. Im Supermarkt für Riesen muss man ein Glas Gurken kaufen.

Mögliche Lösung: Mit den Riesen anfreunden, die einem helfen, Eine Bergsteigertour zu den Gurken starten, Einen Schrumpfstrahler benutzen um alles kleiner zu machen.

3. Auf einem kaputten Musikinstrument ein Lied für den König spielen.
4. Einen sehr schnellen Windhund einfangen.
5. Sich einen Tipp geben lassen und zuhören.
6. Das wirklich dreckige Zimmer aufräumen.
7. Sich an einer schlafenden Bestie vorbeischieben, die im Kaktusgebirge wohnt.
8. Sich beim Klingelstreich erwischen lassen und dazu stehen, warum man es gemacht hat.
9. Einen wilden Stier zähmen.
10. Einen Berg verschieben, damit er einem alten Mann Schatten spendet.
11. Die Sterne zählen.
12. Eine Freundschaft mit unsympathischen Gestalten versuchen einzugehen.

## **Theaterpädagogische Nachbereitung**

### **Assoziationskreis**

Die Spieler bilden einen Kreis oder bleiben auf ihren Plätzen sitzen. Einer der Spieler sagt einen Begriff aus dem Stück „Agent im Spiel“ (Beispielsweise: Dino, Umziehen, Geld, Handy, Stress usw.) und der nächste Spieler sagt, was er mit diesem Begriff assoziiert usw. Der genannte Begriff sollte auf etwas aus dem Stück „Agent im Spiel“ verweisen. Diese Kette wird fortgesetzt, bis man wieder bei dem Ursprungsspieler angekommen ist. Hierbei sind mehrere Spielrunden zu empfehlen.

Variante: Den Anfangsbegriff erinnert die Gruppe aus dem Stück „Agent im Spiel“, die Assoziationen sind aber diesmal frei, es können „ganz wilde“ Assoziationsketten gestaltet werden.

### **Gesprächsanlässe und Fragen zum Stück**

Beim Gespräch im Anschluss an den Vorstellungsbesuch gibt es kein Richtig oder Falsch. Jeder Zuschauende hat das Stück mit seinen Augen vor dem Hintergrund seiner individuellen Erfahrungen erlebt und verarbeitet - auch die begleitende

Lehrperson. Folgende Fragen sollen dazu anregen, sich über die persönlichen Eindrücke auszutauschen und darüber, wo es Unterschiede gibt.

Zum Stückende:

Wie habt ihr das Ende des Stücks erlebt? War der Schluss offen oder hat er alle Fragen beantwortet?

Zum Bühnenbild:

Welche Orte wurden auf der Bühne dargestellt?

Wie haben die visuellen Effekte auf euch gewirkt?

Zur Geschichte:

Was für eine Geschichte wurde erzählt?

Welche Momente findet ihr spannend/ berührend/fröhlich/gruselig?

Hast du eine Lieblingsszene?

Konntet ihr der Geschichte gut folgen?

Zu Themen:

Wie würde sich euer Leben ändern, wenn ihr auf einmal nur noch sehr wenig Geld hättet oder eben sehr viel Geld?

Welche Rollen/Aufgaben übernimmt Dani, die eher von einer Mutter erfüllt werden sollten?

Wird Dani zu früh dazu gezwungen, wie ein Erwachsener zu handeln und wird er der Aufgabe gerecht?

Zu den Figuren:

Welche Probleme (Gehirnknoten) haben Mehmet, Melanie und Dani? Was wünschen sie sich?

Wie, glaubst du, sieht Dani Mehments Vater, wie sieht Mehmet seinen Vater und wie stellst du ihn dir selber vor?

Wie würdet ihr Danis Mutter Luise beschreiben?

Ist Dani eurer Meinung nach ein Agenten-Held?

## **Gehirnknoten**

Individuelle Schreibaufgabe und Gruppengespräch

Im Stück "Agent im Spiel" haben alle Figuren gewisse Probleme, Zweifel, sprich „Gehirnknoten“.

Lassen Sie Ihre Gruppe doch einmal aufschreiben, was bei ihnen ein „Gehirnknoten“ sein könnte und reden sie anschließend darüber in der Gruppe mit denen, die möchten. Um es den Teilnehmenden leichter zu machen, über Persönliches zu sprechen, könnten Sie selbst anfangen und von einer Angst/Stresssituation berichten, in der Sie selbst einen Knoten hatten.

## **Wie geht Freunde finden?**

Dani aus unserem Stück "Agent im Spiel" hat eine ganz eigene Vorgehensweise, um nach einem Umzug schnell neuen Anschluss zu finden. Lesen Sie mit Ihrer Klasse

den untenstehenden Auszug aus dem Stück und besprechen Sie, wie Dani es geschafft hat, so schnell Freunde zu finden. Anschließend können Sie über andere Vorgehensweisen diskutieren.

- DANI (...) Vielleicht kannst du dich als mein bester Freund tarnen.
- MEHMET Wie bitte?
- DANI Ist doch 'ne perfekte Sache: Wir wohnen in derselben Straße, wir gehen zur selben Schule –
- MEHMET Ja, aber du bist ja grade erst hier eingezogen. Niemand findet so schnell einen Freund.
- DANI Wieso nicht? Ich kann an einem einzigen Morgen einen Freund finden und für einen richtig guten Freund brauche ich einen Tag.
- MEHMET Niemals.
- DANI Bestimmt!
- MEHMET Wirklich?
- DANI Absolut!
- MEHMET (*lacht*) Ist ja toll! Bis du hier aufgetaucht bist, war es hier stink langweilig und es gab niemanden zum Spielen – außer Melanie. Du musst sie übrigens Melli nennen, weil sie das nicht ausstehen kann. (...)

Mögliche Strategien/Einstellungen zum Freunde finden:

- Eine positive Einstellung zu sich selbst haben.
- Eine positive Einstellung zu anderen Menschen zu haben.
- Sich über seine Verhaltensweisen klar sein und begreifen, wie diese auf andere Menschen wirken.
- Aktiv werden und unter Menschen gehen.
- Suche nach Menschen, in deren Gegenwart du dich spontan wohl fühlst.
- Sei natürlich und du selbst, verstell dich nicht!
- Unternehmt etwas zusammen.
- Verzeih Fehler oder Schwächen und arrangiere dich mit ihnen.
- Gebe ehrlich gemeinte Komplimente und zeige Dankbarkeit.
- Wenn du jemanden Neues triffst, schlage ein Treffen vor.
- Kommuniziere! Wenn du etwas vorhast, erzähle davon und lade ggf. dazu ein.
- Engagiere dich ehrenamtlich oder schließe dich einer Theatergruppe, Sportgruppe oder einem Kinder- und Jugendtreff an.

### Das Bild zur Frage:

"Und was ist das Allerwichtigste für dich? ... Nicht, wovon du träumst, sondern was für dich im Leben wichtig ist...."

Diese Frage stellt im Stück Dani an Melanie. Was würdest du antworten? Male dazu ein Bild. Diesen Arbeitsauftrag gibt es als Kopiervorlage in den Anlagen auf Seite 25.

### Eltern machen

Parentifizierung oder Parentifikation (lateinisch parentes „Eltern“, facere „machen“) beschreibt die Umkehrung der Rollen von Elternteilen und Kind.

In der Tabelle sind verschiedene Aufgaben aufgelistet. Es soll angekreuzt werden. Welche Aufgaben sind eher für Erwachsene bestimmt, welche eher für Kinder von neun bis zwölf Jahren und welche können beide ohne Probleme erfüllen?

Diskutieren Sie im Anschluss mit der Gruppe über ihre Entscheidungen. Wo ist die Grenze zwischen Aufgaben übernehmen und Selbständigkeit üben und wann wird die Grenze überschritten und man wird überfordert.

Kopiervorlage

Aufgaben	Kinder	Erwachsene	Beide
Einkaufen für die ganze Familie			
Macht über das Geld in der Familie haben			
Entscheidungen treffen, die schwerwiegend sind (Umzug/Schulwechsel)			
Freizeitgestaltung (Hobbys)			
Essen für sich kochen			
Essen für die Familie kochen			
Füreinander sorgen			
Kleidung besorgen			
Freundschaften pflegen			
Arzttermine machen			
Eine Hilfe für die Familie organisieren			
Ein Geburtstagesgeschenk für einen Freund besorgen			
Professionelle Hilfe suchen z.B. bei großen, langen Streiterein			

## Quellennachweis

Craig, David S., Agent im Spiel (Danny, King of the Basement), aus dem Englischen von Anke Ehlers, Theaterstückverlag, München 2003

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.), Hier steht Nichts drin..was du nicht über Kinderrechte wissen musst, ISBN 978-3-922427-34-6 [Anschauliches Arbeitsheft für Kinder zum Thema Kinderrechte]

[https://improwiki.com/de/wiki/improtheater/der\\_strenge\\_chef](https://improwiki.com/de/wiki/improtheater/der_strenge_chef)

[https://improwiki.com/de/wiki/improtheater/neues\\_haus](https://improwiki.com/de/wiki/improtheater/neues_haus)

<https://www.psychotipps.com/freundschaft.html>

<https://www.zeitzuleben.de/mit-diesen-21-tipps-gelingt-dir-freunde-finden-freundschaften-halten/>

<https://www.zeitzuleben.de/wie-du-neue-leute-kennenlernen-kannst/>

[https://improwiki.com/de/wiki/improtheater/ja\\_-\\_nein](https://improwiki.com/de/wiki/improtheater/ja_-_nein)

<https://www.familienleben.ch/freizeit/spielen/spielzeug-selber-machen-7-basteltipps-3290>

<https://www.geo.de/geolino/basteln/5600-rtkl-theater-so-baut-ihr-ein-schattentheater>

<https://www.familienleben.ch/freizeit/spielen/im-schattentheater-hat-die-phantasie-freien-lauf-5314>

[https://improwiki.com/de/wiki/improtheater/einer\\_zuviel](https://improwiki.com/de/wiki/improtheater/einer_zuviel)

<http://www.hekebolos.de/Gestalten/Herkules/Heldentaten.htm>

[https://landesbuehne-nord.de/wp-content/uploads/2018/01/Materialmappe\\_Agent-im-Spiel.pdf](https://landesbuehne-nord.de/wp-content/uploads/2018/01/Materialmappe_Agent-im-Spiel.pdf)

<https://improwiki.com/de/wiki/improtheater/raumlaut>

[https://www.duden-institute.de/10233\\_Wie-Eltern-ihren-Kindern-bei-Lernschwierigkeiten-helfen-koennen.htm](https://www.duden-institute.de/10233_Wie-Eltern-ihren-Kindern-bei-Lernschwierigkeiten-helfen-koennen.htm)

## Anlagen

### Charaktersteckbriefe

Name: Dani

Aussehen:

Stärken: Erfindert, Kontaktfreudig, Verantwortungsbewusst

Schwächen: Lesen, Angst vor wahrer Nähe

Mag: Andere Menschen

Mag nicht: Verantwortungslosigkeit

Familie: Vater weg, Mutter hat anscheinend wechselnde Freunde, Mutter gibt

Verantwortung an Dani ab, Untere Einkommensschicht

Besonderheiten: Erfindet Agentenspiel um Freunde zu finden und sich zu schützen, Umzugskönig

Name: Melanie

Aussehen:

Stärken: Redegewandt, gute Schülerin, treue Freundin,

Schwächen: Mobbt andere, weil sie nicht so ein schickes Leben führen wie sie, schlechte Verliererin.

Mag: Das feine Leben, Ballett und Klavier spielen, angeben

Mag nicht: Fußball spielen

Familie: Eltern sind getrennt und tragen den Streit über Melanie aus.

Besonderheiten: Sie muss sich an eine neue Schule gewöhnen.

Name: Mehmet

Aussehen:

Charakter: taffer Junge

Stärken: treuer Freund,

Schwächen: nicht erfolgreich im Fußball

Mag: Fußball spielen

Mag nicht: runter gemacht werden

Familie: Er hat Angst vor seinem Vater und die Mutter arbeitet den ganzen Tag für wenig Geld, aus der Unterschicht.

Besonderheiten:

### **Anleitung Großes Schattentheater**

Das brauchen Sie: Tisch, Wäscheleine, Wäscheklammern, Bettuch oder dünnes Tuch, starke Lichtstrahler.

Ein Schattentheater, mit dem Schüler kreativ schauspielern können, lässt sich leicht aufbauen. Der erste Schritt besteht darin, ein weißes Bettlaken oder dünnes, helles Tuch mit Wäscheklammern an eine Wäscheleine zu hängen, die unter der Zimmerdecke von Wand zu Wand gespannt wird. Darunter wird ein Tisch zur Seite gekippt, hinter dem sich die Kinder während des Spiels verstecken können. Damit der Stoff möglichst faltenfrei fällt, kann er – wenn er lang genug ist – unter den Tisch gesteckt und so auch in der Länge gespannt werden. Eine Lampe strahlt die Leinwand von hinten an. Fühlt sich das Publikum geblendet, benötigt die Lampe eine Glühbirne mit weniger Leuchtstärke. Wenn sich nun im Dunkeln die Kinderhände oberhalb des Tisches bewegen, wirft die Lampe die Schatten auf die Leinwand.

### **Anleitung Kleines Schattentheater**

Das brauchen Sie: Pappkarton, Schere, Butterbrotpapier, Klebeband, Helle Lampe, Kleber und Klebeband, Schwarzes Tonpapier, Weißer Buntstift, Holzspieße.

Zunächst gilt es, aus dem Boden des Pappkartons mit der Schere ein großes Loch zu schneiden. Dabei lassen Sie allerdings noch ein paar Zentimeter Rand, sodass diese Seite des Kartons nun wie ein leerer Bilderrahmen aussieht. Nun legen Sie über das Loch von innen Butterbrotpapier und kleben es mit Klebeband am Rand fest. Damit ist das Theater bereits fertig. Für ein starkes Licht sorgt eine helle Lampe, die dahinter aufgestellt wird.

Sicher macht es Ihren Schüler\*innen Spaß, die Figuren zu basteln. Dazu malen sie mit einem weißen Stift die Figurenumrisse auf schwarzes Tonpapier. Sobald sie ausgeschnitten sind, werden sie mit Klebeband an den Holzspießchen befestigt. Auch Bäume und Hausfassaden lassen sich auf diese Weise basteln.

Schablonen können auch verwendet werden, einige sind auf den folgenden Seiten.

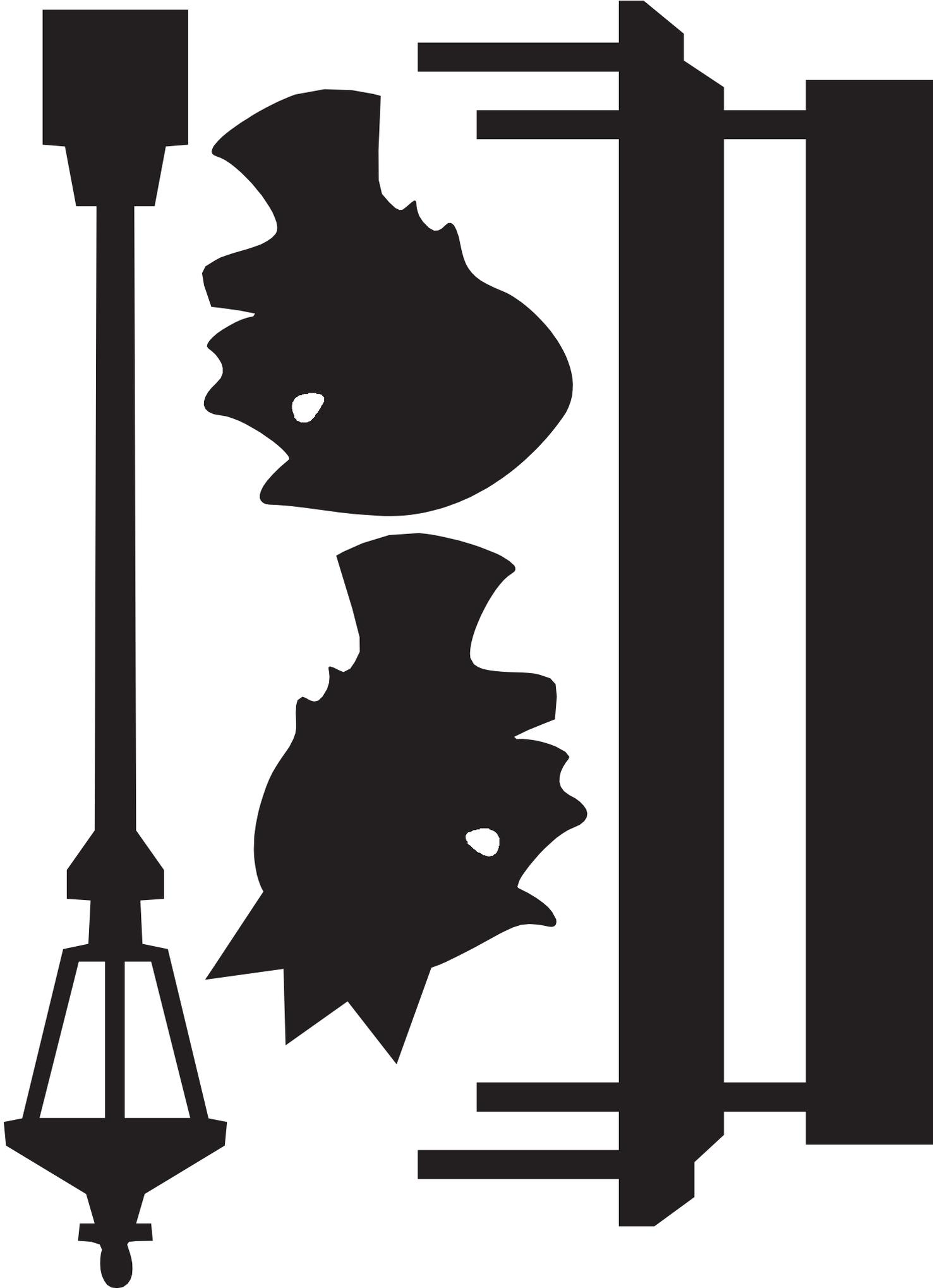
Tipp: In der Regel ist es sinnvoll, darauf zu achten, dass die Größe der Figuren auf die Höhe der anderen Figuren und der Projektionsfläche abgestimmt ist.

### **Eine Agenten-Geschichte für das Schattenspiel**

Wer hat Lust, sich eine kurze spannende Agenten-Geschichte auszudenken? Am besten ist es, sie sich kurz aufzuschreiben oder aufzumalen. Welche Figuren sind notwendig? Wie viele Spieler braucht sie? Und wer hat Lust, sich um die Musik im Hintergrund zu kümmern?

Möglich ist es auch, bereits erdachte Geschichten aufzuführen, zum Beispiel Märchen und Erzählungen mit wenigen Figuren oder Fabeln.







**"Und was ist das Allerwichtigste für dich? ... Nicht, wovon du träumst, sondern was für dich im Leben wichtig ist...."**

**Diese Frage stellt im Stück Dani an Melanie. Was würdest du antworten? Male dazu ein Bild.**